

# Bachnang. Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannten laden wir auf nächsten Ostermontag, dem 1. Tage unserer Hochzeit, zu einem guten Glas Wein zu Gottl. Jung, Wehger, freundlich ein.  
 Joh. Pfizenmaier, Schler v. Zell,  
 Katharina Frig von Gröbstenen.

## Koland und Dief.

Novelle von X. Scherer.

(Fortsetzung.)

Herr Dief hielt die Papiere in seiner zitternden Hand. Koland hielt als richtig erkannte Wechsel daneben — es ließ sich kein Unterschied entdecken. Sechstausend Thaler! murmelte Dief. Sie hätten nicht eingelöst, sondern eine Untersuchung anstellen sollen.  
 Ich gebe Ihnen zu bedenken, daß Franz Wiemann der ersten Fälschung wegen im Zuchthaus saß, daß er seine Strafe bereits überstanden hat. Sie wissen, mit welcher Strenge ich die Untersuchung betrieb — bedenken Sie die Konsequenzen, wenn sich jetzt herausstellte, daß man einen Unschuldigen bestraft hat. Ihr Sohn ist verschwunden, Sie selbst erklärten Ihren Austritt aus dem Geschäft — eine neue Untersuchung würde Ihre Familie schwer compromittieren, man könnte Sie selbst des Vergebens sehen, den Verdacht auf ein schuldloses Haupt gewälzt zu haben.  
 Das ist eine schreckliche Lage! murmelte der Holländer. Anselm, ich habe dich so väterlich geliebt, und du zwingst mich jetzt dir zu rächen! Belassen Sie mich mit dieser Summe, fügte er rasch hinzu. Ich wiederhole die Erklärung, daß ich ausseide.  
 Gut, mein lieber Freund!  
 Ich bitte Sie um eine besondere Gefälligkeit, Koland.  
 Sprechen Sie, Dief.  
 Beobachten wir ein tiefes Schweigen.  
 Mein Wort darauf.  
 Was geistehen, läßt sich nicht mehr ändern.  
 Leider! Leider!  
 Ich werde den Kaiser, der unschuldig zu seyn scheint, zu entschädigen suchen.  
 Aber geben Sie dabei sehr vorsichtig zu Werke, mahnte Herr Koland. Geben Sie sich den Ansehen, als ob Sie nur aus Mitleiden Almosen spendeten. Die Sorge für Gertrud, die schwer heimgesuchte Frau, werde ich übernehmen. In drei Monaten steht Ihnen das eingezahlte Kapital zur Verfügung.  
 Herr Dief reichte seinem Kompagnon die Hand und verließ, bis zum Tode betrübt, das Kabinett

Bachnang, redigiert, gedruckt und verlegt von J. H. Schmidt.

und das Haus Koland's. Er mußte einen Haler zucken, der ihn nach seiner Wohnung brachte.  
 Eine Stunde später trat der Advokat in das Kabinett seines Vaters. Zwischen Beiden fand bei verschlossener Thür eine lange Unterredung statt. Nach Beendigung derselben fuhr Herr Koland zur Börse.  
 VII.  
 Franz, der Verhoffene und Gedächte, dem man sonst große Summen anvertraut hatte, führte ein abenteuerliches Leben, ein Leben, wie man es nur in Hamburg führen kann, wo Ort und Menschen die Gelegenheit dazu bieten. Am Tage durchschnitt er wie ein Verbrecher, dem das Weissen vor der Nohigel warnt, einsame Gegenden und Straßen, und nachts erkaufte er sich in gewissen Kellern für einen Schilling das Recht, seinen müden und ermatteten Körper auf einem elenden Strohhager neben Bettlern und Landstreichern auszustrecken. Die Hoffnung auf den ersten Mai gab ihm Kraft und Muth, diese traurige Grütze zu tragen. Was aber sollte er beginnen, wenn ihm Gertrud die Tochter übergeben hatte? konnte Marie sein Loos, wie es jetzt war, mit ihm theilen? Dieser Gedanke lastete schwer auf seinem Herzen, und doch konnte er sich nicht entschließen, der treulosen Frau das Kind zu überlassen, das einzige Wesen, aus dessen Blicken er Trost und Liebe zu schöpfen hoffen durfte. Ach, und er war des Trostes so bedürftig in dieser kalten, vergifteten Welt. (Fortf. folgt.)

## Bachnang. Naturalienpreise vom 4. April 1860.

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Kleber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	18	40	—	—
• Dinkel . . .	7	18	7	2	6	48
• Roggen . . .	14	—	—	—	13	20
• Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	12	48	—	—	12	—
• Hafer . . .	7	30	6	37	6	12
1 Simri Weisfloren . . .	—	—	—	—	—	—
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
• Wicken . . .	—	—	1	48	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

## Hall. Naturalienpreise vom 31. März 1860.

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Kleber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kernen . . .	2	26	2	10	1	54
• Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
• Roggen . . .	1	44	1	38	1	36
• Gemischt . . .	1	51	1	45	1	42
• Gerste . . .	1	44	1	38	1	24
• Hafer . . .	1	—	—	51	—	42
• Erbsen . . .	—	—	2	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	1	50	—	—
• Wicken . . .	1	24	1	19	1	9
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

# Der Murrthal-Vote.

Nr. 29. Dienstag den 10. April 1860.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bachnang. An die Gemeindebehörden, betreffend die Feststellung der Entfernungen der Schulorte von den Konferenzorten.

Nach der Ministerialverfügung vom 11. Juni 1857, Reg. Bl. S. 35, haben die Lehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen anzusprechen:  
 I. Taggeld:  
 a) ein Schulmeister . . . . . 48 kr.  
 b) ein unständiger Lehrer . . . . . 40 kr.  
 II. Reisekosten:  
 Wenn die Entfernung vom Konferenzorte wenigstens eine Stunde beträgt, für die Stunde der Entfernung . . . 15 kr.  
 Beträgt die Entfernung des Wohnorts des Lehrers nach den Konferenzorten keine volle Stunde, so ist eine Reisekostenschädigung nicht statthaft.  
 Die Entfernung der einzelnen Schulorte von den Konferenzorten wurden von der Amtsammlung auf die in nachstehender Uebersicht ersichtliche Weise festgesetzt, daher die Gemeindebehörden angewiesen werden, hiernach künftig die Reisekosten zu dekretiren. Eine oberamtliche Genehmigung in der Dekretur der Gemeindebehörden ist nicht mehr notwendig.  
 Die regulirten Entfernungen sind den betreffenden Lehrern von den Ortsschulbehörden unter der Auflage zu eröffnen, sich hiernach bei ihren Anrechnungen genau zu achten.  
 Den 4. April 1860.  
 Gemeinshafst. Königl. Oberamt.  
 Hörner. Weser.

### I. Konferenzbezirk Bachnang.

Wohnort der Lehrer.	Entfernung von den Konferenzorten		
	Großaspach.	Unterweiffach.	Oppenweiler.
Bachnang . . . . .	1	1	1 1/2
Unterschönthal . . . . .	1	2	2
Almerobach . . . . .	2	1	2 1/2
Althütte . . . . .	4	2	4
Schönbütte . . . . .	4	2	4
Kannenberg . . . . .	4	2	4
Bruch . . . . .	3	1	3
Großaspach . . . . .	0	2	1 1/2
Heiningen . . . . .	2	1	2
Heutenobach . . . . .	3	1	3
Hohnweiler . . . . .	3	1	3
Kaubach . . . . .	2	1	2
Oberbrüden . . . . .	2 1/2	1	1 1/2
Oberweiffach . . . . .	3	1	3
Oppenweiler . . . . .	1 1/2	2	0
Reichenberg . . . . .	1 1/2	2 1/2	0
Zell . . . . .	1 1/2	2	0
Rietenan . . . . .	1	2 1/2	1 1/2
Schfelberg . . . . .	4	2	4
Waldenweiler . . . . .	4	2	4
Steinbach . . . . .	2	1	1
Strümpfelbach . . . . .	1	2	0
Unterbrüden . . . . .	2	0	2
Unterweiffach . . . . .	2	0	2
Waldrems . . . . .	2	1	2

### II. Konferenzbezirk Murrhardt.

Wohnort der Lehrer.	Entfernung von den Konferenzorten		
	Oppenweiler.	Murrhardt.	Sulzbach.
Kornobach . . . . .	4	1 1/2	3
Kettelberg . . . . .	4 1/2	2	3 1/2
Graab . . . . .	3 1/2	2	2 1/2
Großorlach . . . . .	2 1/2	3	1 1/2
Heimerobach . . . . .	3	3	2
Jur . . . . .	2	3 1/2	2
Murrhardt . . . . .	2 1/2	0	1 1/2
Süßenreuth . . . . .	2	1 1/2	1
Hausen . . . . .	3	0	2
Hinterbüchelberg . . . . .	3 1/2	1	2 1/2
Stegelsberg . . . . .	3	0	2
Steinberg . . . . .	3 1/2	1	2 1/2
Vordermurrhütte . . . . .	3	1	2
Vorderweiffach . . . . .	3 1/2	1	2 1/2
Reuhalten, O.A. Weiffach . . . . .	4	1 1/2	3
Reuflüßchenhütte . . . . .	3	3	2
Spiegelberg . . . . .	2 1/2	3	1 1/2
Großhöfberg . . . . .	3	3 1/2	2
Sulzbach . . . . .	1	1 1/2	0
Bartenbach . . . . .	1 1/2	1	1
Berwinfel . . . . .	2	2	1
Siebenknie . . . . .	2	1	1
Siebersbach . . . . .	1 1/2	2	1

Zur Beurkundung

R. Oberamt.  
Hörner.

**R. Obergerichtsgericht Badnang.  
Gläubigervorladung in Ganttsachen.**

In nachgenannten Ganttsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Verzeichnissen bekannt sind, an den unten festgelegten Tagen durch Bescheid von der Masse andagehoben, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Veräußerung des Güterpfandes der Geltung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand vermindert sind und in deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines befehligen Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als befehliger Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Verhandlung Johann Jakob Fritz, Bauer und Schmied von Hausen, Freitag den 4. Mai 1860, Vormittags 8 Uhr, zu Murrhardt. Ausschuß-Vorsitz: Michael Werder's Sitzung. Wurde schon im Jahr 1851 veräußert. Aktives Vermögen jetzt nur noch 26 fl. 7 kr.

Den 28. März 1860.  
R. Obergerichtsgericht.  
Friedrich.

Badnang.

**Diebstahls-Anzeige.**

In einer der Nächte vom 1.-3. d. Mts., wahrscheinlich in der vom 1. auf den 2., sind aus dem südlichen Pflanzengarten zu Murrhardt ungefähr 12,000 Stück 3jähriger Fichten-Pflanzen entwendet worden, und ward zum

Bestrafen des Eindringens in den Garten dessen Umzäunung gewaltsamer Weise durchbrochen.

Dies wird hiemit zu den bekannten Zwecken und unter dem Anfügen veröffentlicht, daß der Gemeinderath Murrhardt zu Entdeckung des oder der Thäter eine Belohnung von 10 fl. ausgesetzt hat.

Den 7. April 1860.

R. Obergerichtsgericht.  
Bucher, Mf.

Badnang.

**Fahrniß-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des † Christoph Dettlinger, gewesenen Rothgerbers dahier, kommt auf den Antrag der Erben die vorhandene Fahrniß

am Samstag, den 14. April,  
von Vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich: Silber, Bücher, Mannskleider mit Leibweiszzeug, etwas Bettgewand und Leinwand, Küchengeßirre, darunter Zinn, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeßirre, etwas Holz und Dung.

Die Liebhaber sind freundlichst eingeladen.  
Den 9. April 1860.

R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Badnang.

**Fahrniß-Verkauf.**

In Verlassenschaftsachen des Kameralverwalters H. Grauer wird im Kameralamtsgebäude eine große Fahrniß-Versteigerung abgehalten werden.

Die Rubriken-Ordnung ist folgende:  
Montag, den 16. April 1860:



Wäsche, Gold, Silber, Uhren, Bücher, Tabak, Mannskleider, Leibweiszzeug, Waffen, Tabakspfeifen, Rasirmesser u. s. w., 1 Uniform; Dienstag den 17., Mittwoch den 18. April: Bettgewand und Leinwand;

Donnerstag, den 19. April:

Küchengeßirre aller Art, besonders Porzellan- und Glaswaren;

Freitag, den 20. April:

Portraits, Spiegel, Möbel, Schreinwerk;

am Samstag, den 21. April:  
Koch- und Handgeßirre, gemeiner Hausrath, Wein, 1 Gbaise, 1 Schitten, 1 Runderschluten, etwa 12 Weß gespaltenen und ungespaltenen Holzet.

Die Liebhaber werden zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Die in reicher Auswahl vorhandene Fahrniß ist in sehr geordnetem und gutem Zustande. Für raschen und ungenirten Verkauf wird gesorgt werden.

Je Morgens 9 Uhr wird begonnen werden. Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, wozu nicht besondere Verkündigungschriften gelangen, werden um Verbratung dieser Bekanntmachung gebeten.

Den 31. März 1860.

R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Badnang.

**Gefundenes.**

In hiesiger Stadt ist ein Radtschub gefunden worden. Termin zum Abholen 14 Tage.  
Den 17. April 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Badnang.

**Liegenschaftsverkauf.**

Die zum Verkauf ausgelegte Liegenschaft des David Weitingger, Eisenfieders dahier, kommt am

Montag den 16. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

zum letzten Mal zum öffentlichen Aufstreich, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 2. April 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Badnang.

**Garten-Verkauf.**

Herr Reallehrer Gutscher dahier verkauft am Montag den 16. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus:

1 1/2 Mrg. 39,9 Mth. Gras- und Baumgarten in Bergendörfern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 2. April 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Badnang.

**Garten-Verkauf.**

Gottlieb Besseler, Schuhmacher hier, verkauft am Samstag den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

1 1/2 Mrg. 11,4 Mth. Gras- und Baumgarten in Büttenen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 2. April 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Sulzbach.

**Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Ganttmasse des Schreiners Christoph Köll von hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend

- in einem Wohnhause mit Schreinerwerkstätte oben im Dorfe und einem gegenüber dem Wohnhause befindlichen Holzmagazine im Anschlag von 1100 fl.,
- 1/2 an einem gewölbten Keller, Anschl. 200 fl.,
- 4,8 Mth. Gemüsegarten in den Brühlgärten, Anschl. 25 fl.,
- 2/3 Mrg. 46,1 Mth. Acker in den unteren Fluräckern, Anschl. 160 fl.,
- 1/2 Mrg. 29,4 Mth. Baumäcker im Kreuzrain, Anschl. 110 fl.,
- 1/2 Mrg. 14,6 Mth. Acker in den Ziegeläckern, Anschl. 160 fl.,
- 1/2 Mrg. 30,6 Mth. in den Brühlwiesen, Anschl. 130 fl.,
- 1/2 Mrg. 43,0 Mth. Wiesen im Kreuzrain, Anschl. 110 fl.,

Markung Lautern:

1/2 Mrg. 46 Mth. Acker in den Fuchsdörfern, Anschl. 55 fl.,

Gesammt-Anschlag:

— . 2050 fl.,

am Samstag den 28. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,



zum Verkaufe gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen. Den 27. März 1860.

Gemeinderath.  
Vorstand Wenzel.

Badnang.

### Schiller-Loose

können fortwährend à 1 fl. 45 kr. bezogen werden durch

J. Heinrich, Buchdrucker.

M u d e r s b e r g.

### Markt-Berichtigung.

Die beiden hiesigen Jahrmärkte werden wie bisher so auch heuer abgehalten, nämlich:  
am 30. April:

Vieh- und Tuchmarkt, am darauf folgenden Tag der Krämermarkt;

am 20. September:

Vieh-, Flach- und Tuchmarkt, am folgenden Tag der Krämermarkt, was in Bezug auf die Monatsanzeige im Kalender bekannt gemacht wird.

Den 4. April 1860.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Mittwoch



Engel.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

**Rechtes Cölnisches Wasser** von J. M. Farina à 24 und 48 kr.,  
**Heilbronner Wasser** von J. C. Fechtenberger à 22 und 42 kr.,  
**Aromatische Kräuter-Essenz** von Elise Neglin aus Schloß Marbach zur Stärkung geschwächter Augen à 56 kr.,  
**Weis-Mark** à 20 kr. das Pfund, ein kräftiges, leicht verdauliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Badnang, April 1860.

Albert Müller.

Badnang.

### Weinstein

kauft und zahlt die höchsten Preise

Alb. Springer.

Badnang.

Unterzeichneter empfiehlt

frühe Gemüsepflanzen,

als: Früh-Kohl, Früh-Kohl-rabi, Früh-Kraut per Hundert 16 fr., Früh-Korviol 24 fr.

Friedrich Gröbinger,  
Gärtner.

Sulzbach a. d. W.

### Haus-Verkauf.

Mein neuerbautes Wohnhaus beim Schloß-  
len, enthaltend: 4 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Packeren und 1 großen vorzüglichen Keller, nebst einer neuen von Stein erbauten Scheuer mit 2 Stallungen- setze ich hiemit dem Verkaufe aus, und lade die Liebhaber zu der am

Donnerstag den 12. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause stattfindenden Auf-  
streichsverhandlung mit dem Bemerken ein, daß  
sich das Anwesen auch für zwei Familien eignet.

Den 5. April 1860.

Rathschreiber  
Muffer.

M u r r b o r d t.

### Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß er nun auch einen



Wein- und Mostschank

eröffnet hat. Er bittet unter Zusicherung billiger Bedienung und guter reingehaltener Getränke um geneigten zahlreichen Zuspruch.

V. Groß, Bierbrauer.

S a l l.

### Töchter-Pensionat.

In das Töchterpensionat des Unterzeichneten können dieses Frühjahrs wieder einige Töchter eintreten. Dieselben erhalten in dem Töchterinstitut gründlichen Unterricht in allen Zweigen des Wissens und Könnens, welche eine gediegene, praktische weibliche Bildung erheischt. Das Pensionat bewahrt den Charakter des Familienlebens und außer der Schulzeit stehen die Töchter unter erprobter weiblicher Leitung und Unterweisung. Für die Gesundheit der und anvertrauten Töchter wird durch gesunde Lokalitäten und die Einhaltung einer zweckmäßigen Haus- und Tagesordnung alle Sorge getragen.

Die Aufnahmebedingungen sind billig gestellt.

Programme über die Anstalt können bezogen werden durch

Meiniger, Institutovorsteher.

Der unterzeichnete Elternauschuß hält es für seine Pflicht, hiemit öffentlich zu bezeugen, daß nach dem Ausspruch kompetenter Visitatoren und nach dem einstimmigen Urtheil der beliebigen Eltern die Leistungen des Töchterinstituts sehr befriedigend sind.

- Uhrmacher Hölz, Gemeinderath.
- Stadtpfleger Schließmann.
- Bauinspektor Pflüger.
- Präzeptor Wegnin.
- Oberrealschuler Wolt.
- August Bühl, Kaufmann.
- Kaufmann Klett.

Badnang.

Ein junger Mensch von rechtschaffenem Eltern, der mit einem Pferd gut umzugehen versteht, wird gesucht. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Von wem? sagt die Redaktion.

Oberbrüden.

Der Unterzeichnete hat einen noch gut erhaltenen **Webstuhl** zu verkaufen.

Alt Adam Bragel.

Almersbach,  
Gerichtsbezirk Badnang.

### Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat 100 fl. Pfluggeld gegen billigen Zinsfuß zum Ausleihen parat.

Georg Fabn.

### B a d n a n g.

## Tapeten-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich meine Musterkarte in Tapeten und Borduren, nur dem Bemerken, daß dieselbe wieder durch eine neue Auswahl neuer Dessins vervollständigt ist, zu gefälligen Aufträgen.

**C. A. Lüble,**  
Sattler und Tapezierer.

B a d n a n g.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der das Hafnergeschäff zu erlernen wünscht, kann gegen billige Bedingungen eine Lehrstelle finden, bei wem, sagt die Redaktion.

B a d n a n g.

## Heu und Stroh

etwa 20 Ctr. und einen Rest Stroh hat zu verkaufen

Zeugschmied Stroß.

B a d n a n g.

Guten

## Apfelmost und Wein

verkauft eimer- und iminweise  
Seifenieder Schächterle.

B a d n a n g.

## Geld-Offert.

fl. 1800. und fl. 400. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu herabgesetztem Zinsfuß auszuleihen bei  
N. Henslamm.

B a d n a n g.

## Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen  
Oberhardt, Uhrenmacher.  
Den 5. April 1860.

**Noland und Diel.**

Novelle von L. Schreier.

(Fortsetzung.)

— War das Leben auch schwer, so verließ doch die Zeit dem Unglücklichen, der eine Nahrungsquelle suchte, zu rasch. Es lagen nur noch sechs Tage zwischen jetzt und dem ersten Mai, dem verhängnisvollen und doch so glücklichen Tage. Auch der Zufall, der den Armen so oft zu Hilfe kommt, schien unserem Franz nicht hold zu sein. Er hatte einige Nummern in dem weltbekannten Altonaer Lotto besetzt — die Hand des Waisensnaben hatte sie nicht gezogen, die wenigen Schillinge des Armen waren verloren. Franzens Gesundheit, angegriffen durch das Zuchthausleben, litt unter den heftigen und rasch wechselnden Gemüthsbewegungen — er blieb nur noch dem Schatten eines Menschen. Die Hoffnung auf das Wiedersehen seines geliebten Kindes war das schwache Band, das ihn noch an das Leben knüpfte. Wen sollte er um Beschäftigung ansprechen? Die Beantwortung dieser Frage zermarterte das Gehirn des Unglücklichen, den die Scham abhielt, sich in den Gassen zu zeigen, in denen er Hilfe hoffen konnte. Ueber andere Dinge nachzudenken, fehlte ihm der Muth und die Kraft. Eine Art von Verzweiflung trieb ihn gegen Abend in die Stadt. Unbemerklich schlich er sich in Noland's Haus und suchte den alten Daniel auf, der sich ihm als wahrer Freund bewiesen hatte. Der Greis saß in seinem Stübchen beim Abendessen. Er schloß die Thür und den Laden des Fensters, und lud den willkommenen Gast zu Tische. Franz, ob wenig, sein kranker Körper bedurfte kaum der Nahrung noch. Dem alten Daniel traten die Thränen in die Augen, als er die Jammergestalt des früher geachteten Kassiers betrachtete.

Ich würde Sie aufgesucht haben, lieber Franz, wenn ich nur eine Spur von Ihnen gewußt hätte. Es ist gut, daß Sie gekommen sind.

Warum?

Herr Diel hat nach Ihnen gefragt.

Franz erschrad.

Was kann er von mir wollen? fragte er mit bebender Stimme.

Nehmen Sie die Versicherung daß er nur Gutes mit Ihnen im Sinne hat. Wie er mir sagte, hat er im Gefängnisse nach Ihnen geforscht. Ich habe

Kultur, Sie sogleich zu ihm zu schicken, wenn Sie mich besuchen würden, woran ich nicht gezweifelt. Gehen Sie also auf der Stelle zu ihm.

Ich muß! Ich muß! rief er aus. Morgen Abend sehen Sie mich wieder.

Franz eilte, so viel es seine Kräfte erlaubten. Bald jag er die Diene an dem eleganten Hause des Holländers.

Die Diene öffnete.

Ist Herr Diel zu sprechen?

Nein Herr ist zu Hause; aber...

Das Mädchen nahm Anstand, den bleichen Mann mit den gestörten Blicken einzulassen.

Wollen Sie Ihrem Herrn Franz Wiemann; er hat mich zu sich beschicken.

Franz Wiemann? rief die Erschreckte.

Sie verschwand rasch in einer Thür, um Hilfe zu holen.

Franz trat ein, und schloß ruhig die Hausthür hinter sich.

Das Mädchen erschrickt vor dem Wörder Anselm's! flüchelte er mit unbeschreiblicher Bitterkeit vor sich hin. Ist das ein Leben! Ich würde es od, wenn ich mein liebes Kind nicht hätte.

Herr Diel erblin und lud ihn leutlich in das Zimmer. Madame Diel saß still in einem Lehnstuhle. Die alte Dame salute bestürzt die Hände, als sie die traurige Gestalt des Kassiers erblickte. Aber auch Franz war erschaut über die Veränderung, die mit dem sonst so heitern Holländer vorgegangen.

Beziehung. Herr Diel — Daniel sagte mir, daß Sie mich sprechen wollten.

Ja, mein lieber Herr Wiemann.

Sie sind krank, armer Mann! sagte die Frau vom Hause. Lassen Sie sich nieder, ruhen Sie!

Franz begann heilig zu zittern; er weinte vor Verzweiflung.

Das erste freundliche Wort, das ich nach langer Zeit höre, kommt von Ihnen, den Eltern des Mannes, dem ich das Leben genommen haben soll! Mein Gott, mein Gott, deine Gnade spendet mir neuen Lebensmuth! Aber darf ich denn auch meinen Sinnen trauen? Hat das schreckliche Glement mich meines Nachdenkens nicht beraubt? Lebe ich denn in der Wirklichkeit, sagte er hinzu, indem er seinen Kopf bekräftete — oder gaulst mich der Wahn in einem angenehmen Traum?

Nein, nein, armer Mann, Sie umgibt keine Täuschung! antwortete gerührt Herr Diel. Nehmen Sie die Versicherung, daß wir Sie für schuldblos halten!

Der arme Franz saul nicht dem Manne, der diese Worte sprach, zu Füßen; er brach zusammen wie ein von Anstrengung erschöpfter Mensch. Zitternd ergriß er die Hand des Herrn Diel und bedeckte sie mit Küßen und Thränen. Worte des Dankes konnte er nicht sprechen; die heftige Gemüthsregung hatte die Zunge in Fesseln gelegt. Das war keine Verstellung, das war die unverfälschte Gestalt eines tief erschütterten Herzens.

Der kann nicht schuldig sein! dachte die Frau vom Hause.

Stehen Sie doch auf! rief Herr Diel gerührt. Endlich beach Franz in die Worte aus: Gott ist mein Zeuge, daß ich Ihr Mitleid verdien!

Nach einigen Minuten sahen sich die drei Personen einander gegenüber. Franz schilderte sein Verhältniß zu Anselm und erzählte die Geschichte von dem Wechsel mit aller Erleuchtung, die seinem Weien eigen war.

Halten Sie meinen Eohn für einen Betrüger? fragte ernst Herr Diel.

Ich halte ihn nicht für läßig, mit, seinem Freunde, Unglück zu bereiten.

Aber ist es möglich, daß ein Fremder solche Wechsel fertigen kann?

Nach meiner Ansicht ist es nicht möglich! antwortete Franz entschieden und fest. Auch ich habe mich täuschen lassen, habe das Papier für echt gehalten. Vielleicht ist auch Anselm getäuscht.

Vermuthen Sie von wem?

Ich habe keine Vermuthung, mein Herr! Und was halten Sie von dem räthselhaften Verschwinden meines Sohnes? fragte die Mutter.

Dasselbe, was ich von meiner Verurtheilung halte — es ist mir unerklärlich.

Genug, sagte Herr Diel, unsere Weidheit ist zu Ende. Ueberlassen wir es der Gerechtigkeit Gottes, Licht in diese finstere, unheilvolle Sache zu senden. Sie leiden mit uns, Herr Wiemann, denn Sie haben nicht nur Ihre bürgerliche Stellung verloren, Ihre Ehre, Ihren guten Ruf; sondern auch die Familie. Der Eohn ist nicht minder gegen Sie, als gegen meinen Eohn. Spreche ich Anselm frei, muß ich auch Sie freisprechen, und ich beuge die Ueberzeugung, daß ich ihn nicht zum Betrüger erzogen habe. In drei Monaten trete ich aus dem Gesichte zurück, und in zehn bis zwölf Tagen verlasse ich Hamburg, um im Haag zu wohnen. Ich bedarf eines Korrespondenten, der wie von den Vorgängen hier am Orte Nachricht giebt. Schick Anselm sich hier zeigen, so wird er sich zunächst an Sie wenden. Wollen Sie mein Korrespondent sein?

Ich werde eine Bekanntschaft...

Seyen Sie thätig in der Aufzucht meines Sohnes, meiden Sie es mit, wenn sich irgend eine Spur zeigt, und ich zahle Ihnen einen Monatsgehalt von hundert Mark. Empfangen Sie Ihre Salair auf ein Vierteljahr voraus.

Herr Diel legte das Geld auf den Tisch.

Stellt es sich heraus, daß er fort, daß er mehr als leiblich gewesen, so lindigen Sie ihm an, daß ihn sein Vater verstoßen habe! Ist er aber das Opfer einer Intrigue, so kommen Sie mit ihm nach dem Haag, und beide Unglücksgenossen werden eine freundliche Aufnahme finden. Kein Wort seinen Laul — wir sind und gegenseitig nützlich.

Franz empfing das Geld, verpackte die rechte Thätigkeit und ward mit dem Segen der beiden Gatten entlassen. Zu Schwab, um den Weg zu Fuß zu machen, nahm er einen Koffer. Vor dem Hause Noland's ließ er halten. Wie ein Dieb schlich er sich nach Daniel's Stübchen, um dem Greise die Freundschaft zu veründen. Ihm fiel ein,



ob es nicht besser sey, die Sache als ein Geheim-  
niß zu betrachten. Da er einmal an der Thüre  
stand, öffnete er. Daniel schien ihn erwartet zu  
haben.

Herr Diet hat mir ein Geschenk gemacht, das  
mich in den Stand versetzt, ruhig eine Anstellung  
zu suchen.

O, der Holländer ist ein guter Mann! rief  
der Alte. Ich habe mir so etwas gedacht.

Nun kann ich diese Nacht in einem Bette schlafen.  
Armer Mann!  
Aber wo?

Da fällt mir ein, daß Gertrud mit Fräulein  
Klara in dem Landhause des Herrn Paul wohnt;  
diesen Nachmittag sind die Sachen hinausgeschafft  
worden; mir hatte man die Beforgung übertragen.  
Ich soll den Schlüssel so lange behalten, bis er  
mir abgeholt wird. Hier ist er, schlafen Sie in  
Ihrer eigenen Wohnung — Betten und Möbel  
sind unverrückt. Fällt etwas vor, so benachrich-  
tigen Sie!

Guter, guter Daniel!  
Schlafen Sie, und erholen Sie sich. Es wird  
ja wohl nach und nach Alles wieder gut werden.  
Ich übernehme die Verantwortung dafür, daß ich  
Ihnen den Schlüssel gegeben habe.

Franz ging, bestieg den Wagen, der wartete,  
und ließ sich nach seiner Wohnung fahren. Wie  
rasch hatte sich das Schicksal des Armen geändert —  
seine äußere Lage war erträglich geworden.

O Kammon, Kammon! rief er aus. Deine  
Gewalt ist unermesslich.  
(Fortsetzung folgt.)

### An die Schweiz.

Nun, da sich rings der Welttheil neiget  
Nachgiebig einem Nachgebirg,  
Der Starke selbst sich kuglig zeigt  
Dem Cäsar, welcher lacht und droht:

Da leuchtet Deine Alpenflur,  
Helvetia, in Kampfgluth,  
Du hebst lähn die Felsenflur  
Entgegen fremdem Uebermuth.

Du ziehst auf Dich die Wetterwolke,  
Ihr tropend an der Andern Statt  
Und trittst hervor aus allem Volle  
Als David wider Goliath.

Denn muthig wagst Du Sieg zu ahnen,  
Als Deines Schwerts tapfres Schwied.  
Der Freiheit eine Fasse habnen  
Bist Du, Europa's Winkeltied!  
Adolf Doerr.

### Tages-Gelegenheiten.

— Stuttgart 5. April. Vor Kurzem trat  
der bei uns auffallende Fall ein, daß fünf in Ober-  
nang lebende Geschwister, drei Brüder und zwei  
Schwestern von der katholischen Konfession zu der  
protestantischen übertraten. So viel man und sagt,  
soll der Grund hieron darin liegen, daß einem der  
Brüder bei einem katholischen Geistlichen bei der  
Beichte die Absolution deshalb verweigert worden  
seyn soll, weil er in gemählter Ehe lebe.

— Aus Triest, 29. März, wird dem „Times“  
über die Unterschleife im Heerwesen geschrieben:  
„Das Defizit beläuft sich auf die ungeheure Summe  
von nicht weniger als 17,000,000 fl., wovon  
300,000 fl. einigen der bedeutendsten Kapitalisten  
unserer Stadt zugeschrieben werden. Einer ist ver-  
haftet worden, zwei sind geflohen, und andere  
müssen sich die Durchsicht ihrer Bücher, Papiere &c.  
gesfallen lassen. Das Schicksal bei der Geschichte  
ist aber jedenfalls etwas, das nur sehr wenig be-  
kannt ist. Es bezieht sich auf die berühmte Zusammenkunft  
der beiden Kaiser zu Villafranca, wo Napoleon und  
Franz Joseph drei Viertelstunden lang so gut wie allein  
waren, habe Jener zu Diesem gesagt: „Gew. Majestät  
würde wohl daran thun, auf freundschaftliche  
und gut gemeinte Rathschläge zu hören. Sie sind  
von Verräthern umgeben. Gew. Majestät glaubt,  
die Festung Mantua sey auf sechs Monate ver-  
proviantirt. Ich sage Ihnen (hierbei erhob er em-  
phatisch den Finger), es ist auf keine sechs Tage  
mit Lebensmitteln versehen. Prüfen Sie, ob Das,  
was ich Ihnen sage, wahr ist, und handeln Sie  
demgemäß. Die Sache stellte sich als richtig her-  
aus und lieferte außerdem einen neuen Beweis von  
der unendlichen Ueberlegenheit des französischen  
Espionir-Systems über das österreichische.“

— Die Tiroler „Schügen-Ztg.“ erzählt: „In  
der Gegend von Döbich verordnete unlängst ein  
Land-Edelmann in seinem Testamente: Mein eh-  
rlicher Schullehrer Schurig bekomme für die Beglei-  
tung meiner Leiche zwanzig Thaler, aber unter der  
Bedingung, daß er nicht singt, er macht zu viel  
Schönheit darin, die ich nicht leiden kann.“

Bachnang. [Vrod-Laxe.]  
8 Pfund gutes Keenendrod . . . . . 30 fr.  
Gewicht eines Kreuzerweds . . . . . 6 1/2 Loth.

### Goldkurs.

Frankfurt, den 7. April 1860.  
Wiskolen . . . . . 9 fl. 31 1/2 - 32 1/2 fr.  
Pr. Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 56 1/2 - 57 1/2 fr.  
Holl. 10 fl. Stücke . . . . . 9 fl. 38 - 39 fr.  
Randdualaten . . . . . 5 fl. 28 1/2 - 29 1/2 fr.  
20 Frankenstücke . . . . . 9 fl. 16 1/2 - 17 1/2 fr.  
Engl. Souverains . . . . . 11 fl. 36 - 40 fr.  
Pr. Ruffenschein . . . . . 1 fl. 45 1/2 - 46 fr.

# Der Murrthal-Vote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang  
und Umgegend.

Ercheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogens. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 16 fr.  
Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 30. Freitag den 13. April 1860.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Backnang. Die Vergrößerung des Glasfabrik-Gebäudes von  
Nomiuger und Günther auf der Derlacher Glashütte.**

Unter Hinweisung auf §. 4 der Ministerialverfügung vom 9. September 1853 werden  
Diejenigen, welche eine Einwendung gegen dieses Vorhaben zu machen haben, aufgefordert,  
ihre Einsprachen binnen 8 Tagen der unterzeichneten Stelle schriftlich mitzubringen.  
Den 10. April 1860.  
Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Stuttgart.

## Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Heilbronn-Haller  
Bahn werden mit höherer Genehmigung  
die hienach aufgeführten Bauwerke im Bau-  
bezirke Dehringen zur Submission aus-  
gehoben:



I. Das II. Arbeitsloos, welches  
sich in einer Länge von 13,110 Fuß von der Bahnnummer 69—10 der 5. Stunde der  
Markung Eichenau bis No. 70 der 6. Stunde, Markung Bepfeld, erstreckt.  
Der V o r a n s c h l a g beträgt für:

- 1) Erdarbeiten, inkl. der Zubereitung der Baustelle . . . . . 128,967 fl. 58 fr.
- 2) Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer- und Schmiedarbeiten  
an Durchlässen, Brücken und Viadukten . . . . . 128,686 fl. 8 fr.
- 3) Straßen- und Wegbauten . . . . . 11,118 fl. 8 fr.
- 4) Fluß- und Uferbauten . . . . . 6,608 fl. 14 fr.
- 5) Beschotterung . . . . . 41,770 fl. 10 fr.

zus. 317,130 fl. 36 fr.

II. Das IV. Arbeitsloos, welches bei der Bahnnummer 68 der 7. Stunde, Mar-  
kung Berrenberg, beginnt, und bei No. 37 der 8. Stunde, Markung Dehringen, endigt, Länge  
9787 Fuß.

### V o r a n s c h l a g :

- 1) Erdarbeiten, inkl. Zubereitung der Baustelle . . . . . 240,782 fl. 21 fr.
- 2) Grab-, Maurer-, Steinbauer- und Zimmer-Arbeiten an  
Durchlässen, Brücken und Viadukten . . . . . 133,993 fl. 4 fr.
- 3) Straßen- und Wegbauten . . . . . 18,020 fl. 30 fr.
- 4) Fluß- und Uferbauten . . . . . 10,489 fl. 24 fr.
- 5) Beschotterung . . . . . 39,376 fl. 34 fr.

zus. 442,661 fl. 53 fr.